



Jagdstrategie!

Manche Dinge im Leben muss man mit eigenen Augen gesehen haben um sie zu glauben.
von Wilfried Bergmann

Es war ca. Mitte / Ende Oktober letzten Jahres, als ich Zeuge dieses bemerkenswerten Erlebnisses am Allner See werden durfte. Um diese Jahreszeit hat man als Angler durchaus Chancen, einige Fische für die Pfanne oder den Räucherofen zu fangen. Auch ist es möglich, einen relativ ungestörten Angelplatz zu finden, wenngleich es Zeitgenossen gibt, die auch bei 18 Grad Wassertemperatur vor einem Bad im See nicht zurückschrecken (soll gesund sein).

An diesem Nachmittag war es allerdings sehr still am See. Vormittags hatte es geregnet und ich konnte keinen Petrijünger im weiten Rund entdecken. So suchte ich mir einen Angelplatz aus, von dem ich annahm, er würde mir den gewünschten Erfolg bringen. Auch

konnte ich von meinem Platz aus den See sehr gut überblicken und mit meinem Fernglas die Aktivitäten der Wasservögel beobachten.

Meine beiden mit Wasserkugeln montierten Ruten hatte ich bald ausgeworfen, und so wartete ich auf die Dinge, die da kommen sollten.

Nach ca. 15 Minuten hatte ich den ersten Biss, und eine schöne Regenbogenforelle von 38 cm landete in meinem Kescher. Super, dachte ich, das scheint ein guter Nachmittag zu werden. Plötzlich blickte ich nach oben und sah 4 Kormorane von Osten kommend im Westteil des Sees landen. Na gut dachte ich, was sind schon 4 Kormorane auf dem großen See? Minuten später landeten 8 Kormorane auf dem Wasser und gesellten sich zu ihren Artgenossen. Zu mei-

nem Erstaunen erkannte ich mit dem Fernglas, dass die Vögel nicht wie üblich nach der Landung abtauchten und auf Unterwasserjagd gingen, sondern friedlich umher schwammen. Dieses Verhalten war mir neu. Schon oft hatte ich Kormorane auf dem See beobachtet – 3 bis 4 waren fast täglich da – und immer tauchten sie kurz nach der Landung ab, um Beute zu machen. Heute nicht? Inzwischen hatte ich meine zweite Forelle gefangen und war bis dahin sehr zufrieden. Ab und zu schaute ich mit dem Fernglas zu den Kormoranen im Westteil des Sees herüber. Diese machten noch immer keine Versuche, ihrer Unbeliebtheit bei uns Anglern gerecht zu werden. Was war da los? Plötzlich landete ein größerer Schwarm (14 bis 15) Kormorane bei ihren "Jagdfreunden". Alle schwammen dicht beieinander und schienen sich zu unterhalten. Dann änderte sich wie auf Kommando die Situation.

Durch mein Fernglas erkannte ich, wie die ca. 30 Kormorane eine Reihe oder besser gesagt eine Art Halbkreis bildeten, welcher von einem Ende zum anderen ca. 120 bis 130 m maß. Dann ging es los. Im Abstand von je 5 m schwamm ein Kormoran. Beim Abtauchen wechselten sie sich ab. Kam einer

hoch, tauchte der nächste ab. So bildeten die "Jäger" eine Kette und steuerten auf eine kleine Bucht im Westteil des Sees zu. Je näher sie zum Ufer der Bucht kamen, umso mehr geriet die Wasseroberfläche in Bewegung. Ja, es sah fast aus, als ob das Wasser kochen würde. Das „Große Fressen“ war im Gange. Viele Fische überlebten diesen Nachmittag nicht. Am Ufer der Bucht konnte ich Graureiher ausmachen, welche ebenfalls von der Aktion profitierten. Sie schnappten sich die von den "Jägern" verletzten Fische und bekamen so ihre Anteile.

Das Gemetzel dauerte etwa 15 bis 20 min. Dann hieß es: Still ruht der See. An meinen Ruten tat sich nichts mehr, trotz des großen Abstandes zum Geschehenen. Nachdenklich packte ich meine Sachen zusammen. Bisher hatte ich mir über die Anwesenheit von ein paar Kormoranen bezüglich der Fischbestände im Allner See keine Sorgen gemacht. Das war ab heute anders. Auf dem Heimweg wurde mir klar, wie harmlos meine Strategie Beute zu machen im Vergleich zu der der Kormoranen war, und von Nachhaltigkeit hatten diese Vögel wohl noch nie etwas gehört!